

### **CLOWN IM ROLLSTUHL:**

'Dunkel am Ende des Tunnels.' Der Titel meines ersten Films war: Tunnel am Ende des Lichts. Ich drehte ihn in Norwegen, der Autor lebte dort. Wir nehmen einander verstört war.

### **THEATRALISCHES WESEN MIT ZERFETZTEN FLÜGELN:**

faltenlos ist nur der tod / sprach er warf mich aus dem boot / das da heißt ich bin die welt ist gut / und nun werfen mich die wellen / derben kalten rauhen schnellen / zwischen abgrund ufer hin und her / und sein boot sah ich entschwinden / in mir bleibt nur das empfinden / dass ich leer genug fürs nicht ersaufen bin

### **FRAU IM ROLLSTUHL:**

dieser mann liebt nur die männer / und der borgt mir keinen flügel / aufzufliegen zu dem hügel der da nest heißt / warm und trocken ist

### **THEATRALISCHES WESEN MIT ZERFETZTEN FLÜGELN:**

Ich mag es, im Dunklen zu sein, heraus zu sehen. Ich bin nie sicher, ob ich wach bin oder träume oder geträumt werde. Ein schiefer, grauer, wachsender Ascheturm, kurz vorm Abbrechen oder Kippen schiebt sich ins Bild. Sie hat aufgehört, an der Zigarette zu ziehen, hält sie senkrecht vor sich und starrt auf den blauen Rauch, der aus der Glut drängt und sich, zufälligen Luftströmungen folgend, wie ein Einzeller windet, bevor er sich auflöst in Dunst. Es scheint ihr egal zu sein, ob Asche fällt oder nicht, egal, ob der Tabak zwischen ihren Fingern verbrennt oder nicht, sie ähnelt einer Schaufensterpuppe, die jemand mit einer Zigarette ausstaffiert hat. Es wäre an der Zeit, dass ihr Begleiter einen Aschenbecher verlangte, denkt er und beugt sich hinunter zum Regal unter der Theke, sagt Bittesehr und stellt ihn vor sie hin. Wenn jemand eine ganze liegen gelassen hat, quer auf dem rundumlaufenden rostfreien Stahl eine negative Zigarette aus grauweißer Asche, gebrochen am Rand, und der Filter schräg herunter, auf die Schnauze, denkt er, eine von selbst abgestorbene Zigarette, ungeraucht und dennoch für immer verschwunden. Das Gegenteil: dass die Asche, langsam, vom Filter aus, sich in Papier und Tabak verwandelt, während Rauch aufsteigt und die Glut an der Spitze schließlich erlischt, sobald die Zigarette wieder neu und komplett ist, das kann niemand sehen, denkt er. Wenn keiner mit ihm spricht, dann muss er denken, damit die Zeit vergeht, denkt er. Er wirft einen Blick auf die Uhr.

Und wozu sitzt ein ältlicher Mann hier? Er trinkt nur Kaffee, er scheint satt. Sein Anzugstoff drückt gegen seine Haut. Er könnte keine Waffe versteckt tragen, denkt er, denke ich. Die Professorengattin, die sich langweilt, auf den Zigarettenrauch starrend, als würde er aus der platonischen Höhle herauf sickern, philosophischer Höhlenbewohnerrauch für blasierte

Frauenzimmer, deren Seelen ersticken, während er in Gestalt eines Gähnens Schmolmündern entweicht. Ihr Kopf gleicht ihrer Tasche, er scheppert vor Lippenstiften, Lidschatten, Schminkpinseln und Spiegeln, und raschelt, von Geld?, nein, von unbezahlten Rechnungen und obskuren religiösen Traktaten, während das Taschentuch nur daliegt, stumm, gehorsam gefaltet, und wartet, dass hinein geschluchzt wird. Jugend hilft nicht, sie sollte einen Kehrbesen in der Hand haben und Lockenwickler im Haar und den Stummel einer Selbstgedrehten im Mundwinkel, denkt er. Denke ich. Der Mann neben ihr zündet seine eigene Zigarette an. Er bittet um einen Aschenbecher.

Wenn ich nur das Radio einschalten könnte. Aber nein. Oder wenn ich lesen könnte. Aber nein. Denn wenn ich das Radio einschalte, erwacht das Scheusal. Und wenn ich lese, dann brauche ich Licht, und wenn ich Licht einschalte, dann wacht es auf. Die Tür muss einen Spalt breit geöffnet sein, für den Fall, dass es einen Anfall bekommt. Dafür werde ich bezahlt. Asche wird weiß und grau, grauweiß wie das Haar der Alten, als würde Haar abbrennen im Laufe der Zeit. War es nicht eine Frau, denkt es, die einen dieser Revolutionsführer in der Badewanne ermordet hat, sie hatte vorgegeben, ihm einen Brief zu bringen, und ein Messer in den nackten Mann gestochen, mit Berechnung, und sein Blut floss in das Wasser und wurde zu rauchähnlichen Wirbeln und Nebeln, so wie sein Bewusstsein, als er starb, verrauchte und vernebelt wurde und seine revolutionären Schrotthändlerfinger hilflos am Badewannenrand kratzten; war es nicht, denkt es, ein Poet, der dieser Frau ein Huldigungsgedicht schrieb, bevor er selbst aufs Schafott geschickt wurde? Aber das sind nur Gedanken, denkt es; wieso geschieht das meiste in Gedanken?

Wieso aber beugt er sich so tief hinunter, wenn er sich nach etwas bückt, denkt er, und wieso bedankt er sich noch für das knausrigste Trinkgeld so ausgesucht höflich, und lächelt denen entschuldigend zu, die ihn beschimpfen, wenn er das falsche Gericht serviert oder nicht schnell genug herbeigeeilt kommt, denkt er, und meint, es müsse daran liegen, dass der, der in der Welt vorankommen will, sich respektvoll gegen seine Vorgesetzten verhalten muss, die Gäste sind seine Vorgesetzten, er wird andere nicht kommandieren, bevor er selbst gehorcht hat.

Wenn die Geige ein Eierschneider ist, bin ich Ei. Wir können gratis Musik hören, sie ist Lärm. Ich muss um mich sehen, um Missklänge nicht zu hören, bis ich etwas entdecke und sie wie Filmmusik passt. Ein runder Aschenbecher ist ein runder Aschenbecher, kein Zeichen für Erde, Kreisgang der Jahreszeiten, Übergang vom Tod zu Leben zu - , denkt er, und drückt die Zigarette in ihm mit einer mörserartigen Handbewegung aus. Ich kellnere nicht gern, aber wenn du mich fragst, ob ich nach einer

Wiedergeburt bereit wäre, zu kellnern, würde ich „ja“ sagen, es könnte sonst Schlimmeres geschehen. Er verstand eine Zurückweisung stets als Zurückweisung, er war, wie er begriffen hatte, vollkommen blind für Gefühle anderer. Es würde ihm nicht helfen, er zu sein, als er jung war, er müsste aussehen und reden und auftreten wie der junge Mann, der in diesem Augenblick neben ihr saß; doch dann, denkt er weiter, würde er der junge Mann in dem feinen Anzug sein, ohne auch nur eine einzige Faser seiner eigenen Persönlichkeit, und er selbst würde weiterhin dort an der Theke sitzen als das, was er ist.

Nichts geschieht, denkt sie, in seinen Gedanken, nichts außer das im Voraus Einstudierte und Berechnete, seine Art des Denkens ist eine mechanische, denkt sie, bei der die Gedanken wie eine Kugel durch eins dieser labyrinthischen Spielzeuge rollen, bis sie an genau derselben Stelle landet, und das einzige, was ich tun kann, ist, die Kugel aufzunehmen und sie erneut rollen zu lassen, in denselben spiralförmigen Rinnen, über dieselben wippenden Brücken, bergab über dieselben plötzlichen Schanzen, sie rollt stets auf die genau gleiche Weise und landet jedes Mal an der genau gleichen Stelle. Sein Kopf ist Kugellabyrinth, sein Körper erinnert an Schrottskulpturen, er ist leibhaftig, schrotthaftig, aus seinem eigenen Gerümpel entstanden, eine groteske Maschinerie aus rostigen, ausgedienten Teilen, die, wenn man einen Knopf drückt, zu leben beginnt, seelenlos, mechanisch: sie wirbelt, humpelt, vibriert, ruckelt und schlenkert, sie kreischt, quietscht und schnarrt, denkt sie, und diese Maschine produziert nichts, absolut nichts, sie verbraucht nur Kraft, bis sie anhält oder verschlissen ist. Aber hat sie nicht, denkt sie, von einer Maschine gehört, die gebaut wurde, um sich selbst zu zerstören? - nach einer Reihe verwickelter Operationen hat sie eine Lunte mit einer Sprengladung entzündet.

Ist die Pause zwischen Schnarchern zu lang? Nein. Das Scheusal lebt. Über und unter mir passiert wie üblich nichts. Drei Gäste, ein Kellner. Selbst eine alte Frau wie ich braucht mehr Unterhaltung als das. Ein dichter Insektenschwarm oder ein Sternhaufen könnte es sein, denkt er, und stellt fest, dass schwarzer Pfeffer auch in gemahlenem Zustand, nie schwarz ist, sondern fast graugelb auf der weißen Theke, beinahe sandfarben, und wie feiner Pulverstaub. Pfeffer lässt weinen. Er will hingehen können, wo der Pfeffer wächst.

Zauberwort. Falls er plötzlich der Mann mit dem Anzug wäre. Zauberwort. Er würde sich selbst verlieren und keine Empfindung mehr von dem haben, der er jetzt ist, und dann, schlussfolgert er, wäre er tot. 'Vielleicht ist seine Frau am Rande eines Nervenzusammenbruchs.' Sie hatte sich auf offener Straße die Bluse aufgeknöpft. Ein Bild, Fotografie. Jahrmarktbild. Wo die

Köpfe der Figuren sein sollten, Leere. Sie guckt durchs Loch. Er hätte durchs Loch gucken können. Er wäre auf dem Foto rothaarig und eine Frau. 'Fotos sind Dokumente', 'Sie dokumentieren nicht.' Er kann fühlen, wie das Zuckerstückchen, vom Kaffee durchtränkt, sich auflöst, zunächst in kleinere Klumpen, danach in Schwärme frei umher fließender Kristalle, wie gewöhnlicher Streuzucker, zirkulierend in den von ihm selbst erzeugten Strudeln in der Kaffeetasse, bis auch diese (die Kristalle) sich vollständig in der lauwarmen, braunschwarzen Flüssigkeit aufgelöst haben.

In einer Sonntagszeitung hatte er über einen Philosophen gelesen, der nicht an eine Seele oder irgendeine Form der Unsterblichkeit glaubte, er meinte, alles bestünde aus Atomen, und dass, wenn er stürbe, er sich in Atome auflösen würde, doch seine Geliebte starb vor ihm, und da wollte er glauben, dass seine Atome, wenn die Zeit gekommen wäre, sich mit ihren Atomen vermischen würden. Wenn er jetzt anfinge, in der anderen Richtung umzurühren, so würde sich das Zuckerstückchen nicht wieder verdichten, nicht zu Kristallwolken werden, die Trauben von Klumpen bilden, sich zu einem Zuckerstückchen fügen, von dem der Kaffee sich zurück ziehen würde, sodass er es heraus fischen könnte, ebenso weiß und komplett wie in dem Moment, als er es in die Tasse fallen ließ. Im Film wäre es möglich. Ich bin keine Filmfigur.

Das Zischen des kochenden Öls ist nunmehr das einzige Geräusch im ganzen Lokal. Es klingt so sehr nach Musik, dass er den Löffel nicht gegen den Rand der Tasse schlagen will. Ich kann nicht schlafen. ScheuSaal schläft. Jemand betätigt die Klospülung. Wenn ich die, die unter und über mir leben, reden hören könnte. Ich will ihre Gedanken. Aber auch die Staatsbürger, die Köpfe aneinander legen, können Gedanken nicht abhören.

Der junge Mann steht auf und geht zur Tür. Die Frau bleibt einen Moment sitzen. Dann steht sie auf und folgt dem Mann. Ich sitze schlaflos in einem dunklen Zimmer und sehe aus dem Fenster. Frauen glauben heimlich, denkt sie, dass sein Schweigen sich nach und nach öffnet, knarrend wie die Geheimtür zu einer Schatzkammer, auf dem Fußboden schimmern keine Farbflächen von schönen Glasgemälden, wie sie es sich vorgestellt hat, das Licht dort ist winterlich kalt und scharf und fällt nicht auf lange Reihen dicker, alter Bücher in Pergament und Kalbsleder, nicht auf gleißende Astrolabien und rätselhafte, handgemalte Sternkarten, nicht auf blinkende Kolben und Retorten und vielfarbige Flaschen mit mystischen Chemikalien, nicht einmal an einer Feuerstelle mit knisternden Holzscheiten kann sie sich wärmen, denkt sie; das einzige, das das winterlich kalte und scharfe Licht zeigt, ist ein magerer Haufen halbverrotteten Wurzelgemüses in einer Ecke; nein, denkt sie, nicht einmal

das, nichts, das früher einmal gelebt hat, nein, in der Ecke steht, denkt sie (während sie mit den Nägelkanten eine neue Zigarette aus der Packung zieht, wodurch der Filter mit einem sichelförmigen Strich markiert wird), nur eine alte Werkbank, und an der Wand hängen gewöhnliche Werkzeuge, Lineale und Winkel, Hammer und Sägen, stumpf von der Abnutzung durch Generationen vor ihm. Nein, denkt sie, nicht einmal das, nein, der Raum ist voll mit Gerümpel, mit altem Eisenschrott, der für nichts mehr zu gebrauchen ist. Nur Schrott. Oder der Raum ist leer, denkt sie, ganz einfach leer. Vor der Tür ein Gesicht, hinter dem Gesicht eine Tür, hinter der Tür nichts. Sie beneidet die, denkt sie, die jetzt schlafen. Sie legt die unangezündete Zigarette in den Aschenbecher, während sie in der Tasche nach dem Feuerzeug sucht. Aus den Augenwinkeln bemerkt sie, dass er plötzlich aufsteht und zum Ausgang geht. Sie bleibt, ohne sich zu regen, eine Sekunde lang sitzen, mit der geöffneten Tasche, lässt dann das Feuerzeug hinein fallen, klappt sie zu und folgt ihm zur Tür. Die Zigarette blieb unangezündet im Aschenbecher zurück. Diese Szene spielte sich ab, nachdem sie aufgestanden, ihm nachgegangen war. Im Film heißt das Rückblende.

Der Knall ähnelte einem Pistolenschuss, verpackt in Schaumgummi und Wellpappe. Ein kaputtes Auspuffrohr spielt im Orchester. Das Foto wurde schräg aufgenommen. Gesetz der Schwerkraft scheint aufgehoben. Hinter ihr ist ein Raum, in den das Blitzlicht, das sie treffen sollte, schräg einfiel. Gegenstände in ihm sind so unscharf abgebildet, dass sie Fantasien anregen. Ich entwickle Fotos, ohne den Personen, die sie zeigen, begegnet zu sein. Ich würde sie nicht erkennen, falls ihre Gesichter in Bewegung sind. In der Dunkelkammer litt ich an Angst, ich könnte die Stahltür, die ich hinter mir verschlossen hatte, nicht öffnen. Raum schrumpft, Luft wird knapp. Niemand zwang mich, in den fensterlosen Raum zu treten, die Eisentür zu ziehen. Ohr hörte Rauschen des elektrischen Stroms, Plätschern des Entwicklers und Rauschen des Blutes. Ich klinkte erst, wenn Fotos fixiert waren. Wenn ich denke, ich könnte einen Raum nicht verlassen, spüre ich meine Knochen. Im Mutterleib. Im Sarg. In Dunkelkammern rauche ich nicht. Was wird man sich zukünftig unter einer Dunkelkammer, BildEntwicklung vorstellen?

#### **CLOWN IM ROLLSTUHL:**

Ich gründete im Kopf das Museum ausgestorbener Töne.

#### **THEATRALISCHES WESEN MIT ZERFETZTEN FLÜGELN:**

Offene Fenster. Sommerhitze. Grashüpferzirpen und das Dröhnen eines Baggers. Ich berühre, während ich Aschenbecher reiche, die Hand dessen, dem ich meine Geschichte erzählen will, dessen Geschichte ich hören will. Spannungstest. Glanz der Gesichter verliert sich allmählich, Stühle stehen

leer, verstellt, wie parodistische Abschussrampen, eine Flamme schwimmt knisternd am Boden eines Kerzenleuchters, vor den Fenstern Spätherbst, Nacht, als stünden Mauern, Gefängnismauern, und ich erwache, auf dem Rücken liegend, in der Dunkelkammer.

Fernseher ist Fenster. Ich verschwinde im Leben derer, die morden, Mörder jagen. Knochenklang. Ein Mann hebt einen Knochen, um auf eine Glocke zu schlagen, ein anderer bläst in ein Waldhorn, im Arm eine Sanduhr. Bilder. Steindruck. Fossilien leiden nicht. Knochenmenschen sind hirnlos, sie wirken fröhlicher als ich. Papier ist vergilbt. Du kannst Verfallsprozesse in Fantasien rückwärts laufen lassen. Es verändert's Papier nicht.

Zwei Uhrwerke: Verkehr draußen auf der Straßenkreuzung und die Gegenstände in der Schublade. Beide zeigen Zeit. Ich weiß nicht, wie spät es ist. Neben der Insel der Toten. Musik aus Atemgeräusch, Magenknurren. Plötzlich waren sie vor ihm, in weißen Hosen und Jacken, kellnerartig, als ob er etwas bestellt hätte. Er sagte nichts. Sie kamen aus der Müllgrube, er spürte Gestank des Abfalls in sich aufsteigen, von innen durch die Nase dringen. Er konnte vor ihm nicht weglaufen. Ich grübelte, ob ich's Unfall nennen darf, - Tabletten sind keine rasenden oder schleudernden Autos, denen er vielleicht nicht hätte ausweichen können. Er fühlt sich behandelt wie ein Kind, als würde er Ursache eines Sirenton, der aus dem Krankenwagen drang. Der Sirenton gehört zum Orchester. Die Fahrt dauerte an, er grübelte, ob Ziel (Krankenhaus) parallel zum Auto verschoben werden, 'Vielleicht ist Tod so. Unterwegs sein, kein Ankommen.' Wenn Lebende sich wie Tote fühlen, fühlen sich Tote wie Lebende fühlen, denkt er leise. Eingeschlossen in durchsichtige Weltbilder, er nennt sie: Särge. Charon rudert und rudert. Der Rockmusik fehlt das Wichtigste an der Musik: Stille, denkt er laut.

Sie kam auf ihn zu, spannte beide Arme wie ein Lasso um ihn, presste sich an ihn (auch mit dem Unterkörper, wie'n Stempelkissen), küsste ihn auf den Mund und sagte: Diese Musik hämmert in meinem Schritt, und er dachte: Ekelhafte Musik, aber er stand verzaubert, als müsse er einen Ballon festhalten, er spürte, dass er als Filmmaterial benutzt wurde, während er um sich sah, als wären die Menschen um ihn Figuren. Der Geruch, den die Frau verströmte, sprach eine Sprache, die er nicht verstand. Er bot ihr eine Zigarette an, Rauch riecht vertraut. Als er in ihrem Zimmer stand, begann er zu trommeln, bis sie ihn neben sich zog, weil sie Stille wollte, um ihm sagen zu können: „Ich habe dir keine Wärme zu geben.“ Sobald eine Menschenhand einen Stein ergreift und ihn rhythmisch gegen einen anderen schlägt, spricht er von menschlichem Pathos. Aber wenn Menschen an einander schlagen, klingt's schrill, denkt

er, denke ich.

Uhr tickt. Im Krankenzimmer. Ihr Puls dringt in ihn. Und das Geräusch der Ventilationsanlage. Er kann seinen Atem nicht hören. Metall und Elektrizität. Flüssigkeit tropft in ihn. Eine Frau misst seinen Puls, als sei er ein Radio. Er spürt, dass Messung von Energie Energie anwachsen lässt. Sie hat weiche Hände. Angst vor Klebstoff. Angst vor Klebstoff, er könnte Hände, Beine fest kleben, Mund und Nase verschließen. Wenn er eine Uhr zerstörte, hörte er in ihrem Scheppern Kichern. Die, die lachten, sahen nicht zu ihm hin. Er kennt Krieg nur aus Filmen. Menschen starben und spielten im nächsten Film eine andere Rolle.

Ich kann mit offenen Augen und ohne Ohren zuzuhalten, sehen, was ich getan habe, hören, was ich gehört habe, während ich gleichzeitig in das Zimmer sehe und das Geräusch von Düsenflugzeugen höre, als wäre im Hirn Filmprojektoren. Ich hatte in Filmen mitgespielt, ohne Kamera und Mikrophon wahrgenommen zu haben. Ich bin ein Überwachungsstaat. Erinnerungen sind Dokumentarfilme, keine Dokumente. Herzmuscheln ähneln, entleert, toten Schmetterlingen. Erinnerungstierchen werden (wie Bakterien und andere nötige oder unnötige Schmarotzer meines Körpers) sterben, wenn ich sterbe, und dies wiederum bedeutet, dass nicht nur verloren geht, was man weiß und kennt, kennt wie sich selbst, sondern auch, was man nicht weiß und nicht kennt, ohne dass es jemandem möglich sein wird, mit diesem Unbekannten bekannt zu werden. Ich mag Geheimniskrämerei nicht. Ich sage alles, wie ich es wahrnehme. Aber das ist wiederum anderen unverständlich. Nehmen wir an, ich entschied mich, einen Tag, an den ich nicht die geringste Erinnerung habe, aber von dem ich weiß, dass die Erinnerung an diesen Tag, Minute für Minute, irgendwo vorhanden ist, zu suchen. Nichts. Nichts. Ich weiß nicht, wann das mit dem Kuss passierte. Ich weiß nur, dass der Kies in einer Unterführung unter den Füßen knirschte, vor dem Tunnel lag Schnee. Rund um die Bäume hatte Wind Schneeflocken zu Wülsten verweht, die Wellen ähnelten, so dass Bäume sinkenden Schiffen auf weiß geschlagenem Schaum ähnelten. Sie trugen kein Laub, keine Segel. Ein Kuss einer Frau auf meine Wange hatte mein Hirn erhitzt, es hielt Herz warm.

Ich kann Erinnerungen an Erinnerung von der eigentlichen Erinnerung nicht unterscheiden. Eines Abends gewährte ich ein blaues Licht, das zuvor nicht da gewesen war oder das ich zuvor nicht wahrgenommen hatte, ich wusste nicht, wo es sich befand, da ich zwischen Häusern, die ich vom Fenster aus sehen kann, nicht gewesen bin, weil ich seit neun Jahren, sechs Monaten und vierundzwanzig Tagen das Haus nicht verlassen habe. Auch mit dem Fernglas ist der Text der Reklame (ich vermute, es ist Reklame, weil es romantisch blau leuchtet) nicht zu lesen.

Der Text bedeutet etwas für andere, aber für mich ist es blaues Licht.

Als ich den Fußboden mit Schrubber, Eimer, Scheuerlappen und Seifenwasser putzte, schlug Stiel gegen Glas. Ich starrte hin, als hätte sich ein Vorhang gehoben. Hinter ihm sah ich kilometerweit entfernt den schwarzen Arm eines Krans wie einen Schrägstrich über grauweißlichem Meer und grauschwarzen Inseln. Der Strich bewegte sich. Ich werde nie erfahren, was der Kranarm bewegte. Ich werde nie erfahren, was auf Sternen geschieht, wie sich ein Tier im Käfig fühlt. Falls ich ein Stein wäre, würde ich mich selbst nicht fühlen, selbstlos. Ich wollte auch als Poet nie eine Pflanze sein. Wenn Mensch hirntot ist, brechen Ärzte Versuche, ihn zu beleben, ab. Wenn Bewusstsein eine Art Getöse ist, so herrscht in den Steinen und Pflanzen eine Stille. Tot sind wir still.

#### **CLOWN IM ROLLSTUHL:**

Lebender sagte, Lebensziel sei Tod, du wirst wieder und wieder geboren, bis du es geschafft hast, wie ein Toter zu leben.

#### **THEATRALISCHES WESEN MIT ZERFETZTEN FLÜGELN:**

Ruck, regungslos, Ruck, regungslos, Ruck, und so weiter, ein langer roter Strich kreist mit einem kurzen schwarzen Strich, Striche neben Zahlen sind dicker als andere. Ich muss Energie aufwenden, um den Energiefluss in Uhren zu stoppen. Wenn ich meinen Blick abende von dem Mobilkran in der Ferne und ins Zimmer zurückziehe (wenn von meinen Augen zwei Fühler ausgingen zu den Punkten, die ich fixieren will, würden diese Fühler sich nun kräftig zusammenziehen), begegnet er dem Blick des grünen PlüschElefanten, der an einer an seinem Scheitel befindlichen Schlaufe hängt, und sich fast unmerklich im Innenwind des Raumes dreht. Er wirkt tröstend. Ich könnte ihn nicht verschenken, weil er vom NikoTon verdreckt ist, das ich in mich saugte. Ich könnte mich nicht verschenken.

Falls Blicke alles an sich reißen und besitzen könnten, was sie einzufangen vermögen, würde dies zum totalen Zusammenbruch des Privateigentums und Gemeinbesitzes führen, sämtliche Gegenstände würden unaufhörlich zwischen betrachtenden Besitzern rotieren. Ich wunderte mich, dass das Ziffernblatt der Uhr nur eine dünne Pappscheibe ist, mit Löchern in der Mitte (für die Zeiger), ich hätte sie verkehrt herum anstecken können. Wenn ich nun den Blick in einer annähernd geraden Linie vom Mobilkran am Horizont zu mir wandern lasse, so trifft er in unterschiedlichen Abständen: ein Umspannwerk (es ähnelt einem Insekt), ein ziegelgedecktes Dach eines Wohnblocks mit zwei Schornsteinen und vier Lüftungsrohren sowie einer Dachluke; Krankenhaus; Hochspannungs Mast; Schlot (von hier aus gesehen so groß wie mein kleiner Finger) mit einem roten Warnlicht auf der Spitze. Aller Voraussicht nach aber wird es



nicht dieser Schornstein sein, aus dem ich nach meiner Einäscherung entfliegen werde. Er gehört zur Klinik, aber ist Teil des Heizhauses. Ein Apfelbaum steht so nah, dass ich seine Äpfel mit´nem Apfel treffen könnte. Im Übergang vom Meer und Land liegen Miesmuscheln, weder blau noch schwarz, überwuchert von einer starren, bienenkorbartigen, vertrockneten Masse, gefüllt mit etwas Rundlichem, in der Mitte geteilt durch einen Spalt, sodass das ganze an Altes mit´nem Kopftuch erinnert, an eine Schar alter Weiber mit sorgfältig ums Gesicht gewickelten Kopftüchern, Menschen Masse, die dem Betrachter aus den beiden einst von Parasiten befallenen Miesmuscheln entgegen starrt. Einige dieser kleinen Schalen sind leer. Vielleicht sah das, was drin war, anders aus. Ich hatte sie als Kind aufgesammelt, in eine Dose gelegt, Sand hätte sie zu Sand zerrieben.

Ich kann den Schornstein, dem ich eines Tages, in Rauch verwandelt, entfliegen werde, nicht sehen. Ich werde mich nicht als Rauch wahrnehmen, wenn ich Rauch geworden bin. Ich kann vom Fenster zwischen Häuserlücken hindurch Himmel oder Meer sehen. Ich entscheide, dass es Meer ist. Batterie funktioniert noch. Allerdings hat sich der Zeig.er Mechanismus in der Uhr verkeilt, so dass der elektrische Impuls, der die Uhr zum Laufen bringen soll, nur zu einem tentakelartigen Rucken des Sekundenzeigers führt. Ich habe´s Gefühl heißen Strandsandes unter den Füßen vergessen, Geräusch der Brandung vergessen, Ufergürtel mit Seetang vergessen, Gefühl einer Ohrenqualle in der Hand vergessen, Geruch des Meeres vergessen, Anblick des Meeres vergessen. Ich habe nur noch Worte und´n Stück Tang, kohlschwarz (mit Ausnahme vereinzelter heller, festsitzender Sandkörner) und vertrocknet, in leicht elastischer, doch spröder Strauchform, beinahe schwerelos in der Hand. Stundenzeiger auf fünf gerichtet, Minutenzeiger auf zehn, die dünne Nadel für den Wecker auf acht. Sekundenzeiger auf drei, unterwegs zum nächsten Strich, ohne jemals dorthin zu ge.langen: Rückruck, regungslos, Zucken, ein Ruck, und so weiter. Ich weiß nicht mehr, von wo und von wann die Relikte des Meeres stammen, aber vermutlich nicht aus jenem Sommer, an den ich mich erinnern kann. Ich war mit drei Frauen im Urlaub am Meer, das Wetter war warm und schön. „Wie früher“, sagte ein alter Mann. Eine der Frauen sagte, dass sie nackt baden würde, falls keine Menschen am Strand wären. Ich erinnere mich mehr an das, was hätte geschehen können, was nicht geschehen ist, als an das, was geschah.

Laut meinem Lexikon geht bei Muscheln der Darm durchs Herz. Diese Information müsste für irgendetwas nützlich sein. Mein Meer befindet sich in einer blauen Plastiksachtel mit durchsichtigem Deckel. Getrocknet. Ich weiß nicht, ob der Geruch von Meer aus den Überbleibseln aufsteigt oder aus der Erinnerung. Ich versuche, nur auf den roten Sekundenzeiger zu sehen, der unermüdlich, ruckt, zuckt, ohne von der Stelle zu kommen,

ohne in der minutenbestreuten Zirkusmanege herum galoppieren zu können. Die Bahnhofsuhr war grün mit weißem Zifferblatt, der Sekundenzeiger schwarz, sie hatte Flügel auf Rädern als Spitze auf einem Kreis und war im rechten Winkel an der Wand des Wartesaals montiert. Der letzte Zug war abgefahren. Der Taxifahrer erkundigte sich über Funk, ob von einem abseits liegenden Eisenbahnknotenpunkt ein Nachtzug ginge, und fuhr uns hin. Scheinwerfer schwenkten über dunklen Asphalt, wir fuhren durch Wald. Gegend schien menschenleer. Vielleicht sah ich am Straßenrand einen Dachs. Am Bahnhof angekommen, starrten wir auf einen Zettel, der uns anzustarren schien: Nachtzugverkehr eingestellt. Handgeschrieben. An einem Reißnagel.

Das Bahnhofsgebäude stand mitten im Wald. Wartesaa geschlossen. Wir saßen bis sieben Uhr morgens auf einer grünen Holzbank. Zu Hause angekommen, schliefen wir fast zwölf Stunden. Sie sagte: Ich habe dich angesehen, während du schließt. Deine Gesichtszüge wurden hart. Ich sagte ihr nicht, dass verfaulte Zähne Schuld daran waren. Ich wollte, dass sie mich küsst. 'Verfallene Seele wirkt stilvoller als ein verfallener Körper.'

Klick, klick. Hinkender Gang. Das ist er. Auf einen Taktstock gestützt, geht er Treppen herauf und herunter. Er hat Angst vor Aufzügen, er steigt mit Schmerz verzerrtem Gesicht hinauf und beweist sich, dass er stark genug ist. Ich könnte mich vor ihm im Aufzug verstecken. Schlafsack, Brot, Wasser, Klo sind im Koffer. Kein Fenster. Nur Spiegel. Ich lebte im Gefühl, dass der Aufzugs Raum mehr Bewegungsfreiraum hat als ich.

Wenn ich Knäuel von Staub, der sich im Raum ablagerte, zwischen Fingern rolle, wird daraus ein Faden, weiches Garn. Sie hätte mir einen Staubpullover stricken können. Mit Staubsocken und Staubhandschuhen könnte ich beständig Staub aufnehmen, ohne verdreht zu wirken. Es ist fürchterlich eng hier unter dem Bett. Aber ich muss mit den Fingern über jeden Quadratzentimeter Fußboden streichen, über die kalten Stahlrohre, auf denen das Bett liegt, und an dem Kabel der Bettlampe entlang, die aus Messing ist, und an der ich mich verbrenne, falls sie eingeschaltet ist, sie hat eine Art Visier und kann mehr oder weniger Licht geben, je nachdem wie groß seine Öffnung ist. Was ist das? Es fällt, als ich es berühre, in drei Teile: eine spitze Stange, eine Platte, ein schmaler tropfenförmigen endender Löffel. Es riecht säuerlich, angebrannt. Es könnte ein magisches Amulett gewesen sein. Ich stecke die Teile in meine rechte Hosentasche zu den Geldstücken, (ich weiß nicht, wieso ich Geld an mir trage, obwohl ich nicht einkaufen gehen will.) Auf ihrem Stuhl liegt Unterwäsche; ein Büstenhalter, der leicht nach Schweiß riecht, ein benutzter Schlüpfel. Ich hatte ein Zimmer untervermietet, Gerüche dieser Art finden zu können.

Du stürzt aus dem Flugzeug, unter dir märchenhaft schöne Wiese, der Fallschirm öffnet sich nicht. Gefühl Schönheit schwindet. Im Garten vor dem Haus meiner Eltern ist ´ne Klärgrube. Wenn ich den obersten Deckel öffne, kommt zirka ´n Meter drunter ein neuer zum Vorschein, Deckel zum eigentlichen Schacht, auf dessen Grund durch ein Rohr Kloake fließt. Ich stelle mir vor, dass ich in diesem Schacht eingesperrt bin, es ist Winter, Schnee liegt, falls ich schreie und mit Fäusten gegen Wände klopfe, hört´s niemand. Ich muss mir´s nicht ausdenken. Andere werden in Räume gezwungen, gefoltert. Ich suchte unterm Bett, fand ´nen Kugelschreiber, der nicht schreibt, aber er scheint unsichtbar zu leuchten, weil er wärmt. Ich will keine Zeit verschwenden. Suchen ist Überprüfung des Ordnungssystems. Ich habe seit Tagen einen fremden Geruch im Zimmer. Ich baue aus Tischen und Stühlen Leitern. Ich finde, während die Schatten der Möbel wanderten, zwischen Papier vergammelten Hühnersalat. Ich kann mich nicht erinnern, wann wir Hühnersalat aßen. Es löst einen Waschwang aus. Ich mag Glattes, Hartes, anderes lässt einsinken oder verschmiert, zermatscht.

Ich bin im Spiegel sichtbar, auch wenn ich mich selbst nicht sehen kann. Der Fotoapparat liegt wie gewohnt auf der Anrichte, ich hänge ihn mir um den Hals wie ´n Tourist. Kamera erinnert an Spiegelungen, ich muss lediglich einen Knopf drücken, dann entsteht ein Bild, ein Bild von etwas, das ich als Blinder nicht sehen kann. Wenn ich meinen Arm weit strecken und die Kamera auf mich selbst richten würde, könnte ich (mit etwas Glück) ein Selbstportrait fertigen, ohne mich zu sehen. Ein Roboter könnte das auch, aber er wüsste nicht, dass er sich zu fotografieren versucht.

Wir bewegen uns gewöhnlich wie Roboter. Im Tanzen ist Gefühl von Freiheit. Ich steige Treppen tänzelnd. Im Hausflur Türen. Hinter jeder lauern Geschichten, die gefangen nehmen könnten. Ich könnte durch die Haustür gehen und frische Luft atmen. Wenn ich blind gehe, spüre ich, wie sich Haftung des Bodens verändert. Ich will nicht vergessen, dass ich etwas suche. Zugluft ist Zeichen für Wanddurchbrüche. Es tut weh, auf Knien zu laufen. Ich habe, wenn ich Arme strecke, Angst, ein Hundeköter könnte mich beißen. Ich wurde als Kind ins Bein gebissen und bin vor Schreck so gestürzt, dass ich mir einen Arm brach. Aber der Hund, in dessen Fell ich greife, ist kalt. Ausgestopft.

Ich vergaß, den Ausgangspunkt zu markieren. Ich bin gezwungen, tastend die Tür zu finden, durch die ich zurück in die Wohnung kommen kann. Falls ich eine andere Tür aufklicke, in andere Wohnung trete, könnten Mieter Polizei rufen. Auch wenn sich fremde Wohnungen anfühlen und riechen wie meine. Niemand muss mir glauben, dass ich momentweise blind bin. Der Luftzug riecht nach Feuchtigkeit, Schimmel und Zement. Ich

kann mich nicht glauben machen, dass ich am Meer bin. Sobald Hände Wände verlassen, habe ich Angst zu fallen. Am Strand würde ich in Sand stürzen oder flaches Wasser.

Dunkelheit am Ende des Tunnels. Eine nicht-pornographische Geschichte. Fast unsichtbar, solange wir still sitzen. Sie ähneln Tintenflecken oder Kratzern auf dem glatten, gewölbten und blassgrünen Fensterbrett, doch sobald sie zu gehen beginnen, sehe ich Punkte, die sich entlang von Linien verschieben, auch wenn ich bei näherer Betrachtung von der Seite sehen kann, wie die Beine, dick wie menschliches Haar, sich schnell und flatternd bewegen, bevor sich die winzig kleinen, weiß glänzenden Flügel entfalten. Ich kann die Flügelschläge nicht zählen. Sobald die eine (die ein Männlein sein muss) auf die andere (die ein Weibchen sein muss) zufliegt, steigt die letztere jäh auf, und wenn die erste auf die letztere zugeht, begann letztere sich von der ersten weg zu bewegen. Ich sehe das wie 'ne Metapher an. Mechanik macht Denken und Phantasie überflüssig. Weibchen leiden an einer genetisch stimulierten Abneigung gegen Männlein, die von Männern überwunden werden muss. Mücken ist mein Sozialstatus egal.

Sie saßen einander diagonal gegenüber, und wenn sie zu ihm hinsehen wollte, müsste sie ihren Oberkörper zur Seite drehen, er auch. Er will maskulin wirken mit schwarzer Lederjacke und kurzen Haaren, die er aus der Stirn nach hinten streicht, als löse das Fellartige auf seinem Kopf ein ungewohntes Gefühl aus. Während sie hinaus starrte, hätte sie den beinlangen, beigefarbenen Mantel eine Spur weiter hoch gleiten lassen können, so dass er das schwarze Kleid und ihre Beine sehen könnte, die frühlingsblass durch dunkle Strümpfe schimmerten. Sie tat es. Sie wechselte die Sitzhaltung, das linke Bein glitt vom rechten Knie, weilte einen Augenblick auf dem Boden, hob das rechte Bein aufs linke Knie, ließ es vor- und zurück wippen, und anstatt das Kleid, das wadenlange, schwarze, züchtige, moderat radikal-sympathisierende Kleid (mit blauer Blumenborte am Saum) über den Knien zu straffen, schob sie es ein wenig hoch, mit spitzem Griff zwischen Daumen und Zeigefinger, so dass der rote Fingernagel wie ein tropisches Reptil die Oberseite ihres Schenkels entlang kroch, von der Beinhaut getrennt durch den Baumwollstoff des Kleides und die Synthetikfasern der Strümpfe. Ups.

Sie hätte das rechte Bein hinunter rutschen lassen können, sich über den Sitz lehnen und mit verrenkenden und verdrehenden Armbewegungen (Mantel wie Flügel ausgebreitet) die Oberbekleidung von den Schultern herab gleiten lassen, ihn zusammenfalten und auf den freien, spinatgrünen Kunstledersitz neben sich legen können (wo niemand saß, und wohin auch niemand sich setzen würde, weil niemand außer uns in dieser Nacht Zug fuhr). Aber sie tat's nicht -

Ich starrte auf dieses Schlingern und Schaukeln und Schwanken im Takt einer Eisernen Bahn, wir rotierten um einen unsichtbaren Gleichgewichts Punkt. Lebten wie Berauschte, sanken in Kurven nach links, rechts. Nichts anderes verband uns. Spiegelbilder in der Scheibe zeigten uns getrennt. Während sie in ihr Spiegelbild starrte, hätte sie das aufgesteckte Haar lösen und über Schultern und Rücken fallen lassen können. Sie tat es nicht. Ich tat nichts. Sie hätte Knöpfe öffnen und mir einen Blick zuwerfen können, bevor sie ihre Schultern entblößte. Wir bewegten uns, als säßen wir in einem Karussell, in dem wir Plätze während der Fahrt nicht wechseln können. Aber sie könnte ihren Büstenhalter abstreifen. Der Zug hielt, und sie versuchte, nicht zu den Türen zu schielen, die sich mit metallischem Grummeln und dumpfem Schlag öffneten, hin zu einem blau-weiß beleuchteten Bahnsteig mit Treppen und Stützmauern, keine Angst zu zeigen, die einer Bestie in mir Mut machen könnte. Vielleicht spürte sie ihre Brustwarzen nicht, während ich sie fühlte, sobald ich vergessen konnte, dass mein Zeigefinger meine Lippen berührte. Er hätte anfangen können sich den Schritt zu reiben, bevor er den Zwang verspürte, den Hosenstall zu öffnen und das steife Glied heraus zu wippen, während er dich hilflos anstarrte und hoffte, dass du aus dem Fenster in dein Gesicht starrst.

Als der Zug anfuhr und niemand zugestiegen war, wusste sie, dass sie ihr Kleid übern Bauch nach unten gleiten lassen könnte. Niemand würde es sehen, außer mir und ihr, wenn sie sich auf meinen Schoß setzen würde. Das Ruckeln des Zuges würde uns in einander stauchen. Ich werde nie erfahren, ob ich mich in ihren Fantasien auszog, ihr's Kleid hoch schob, ihre Beine spreizte. Ich hätte mich gefreut, wenn sie keine Strumpfhose getragen hätte, sondern Strümpfe mit Bändern und einen Schlüpfen mit schmalen Steg, den ich ohne Hände zu benutzen, zur Seite schieben könnte. Ich will Hände frei haben, als könnte ich eine Pistole zücken oder boxen müssen, um uns vor dem Neid anderer zu beschützen. Ich könnte gegen Zellstoff stoßen und zögern, ob ich ihr Blut auf mich fließen lassen will, um Samen in sie stoßen zu können, wie in ein Gefäß. Vielleicht träfe ich'nen Frosch zwischen ihren Beinen, von dem sie hofft, dass er sich in einen Prinzen verwandelt, während ihre Schamlippen an ihm zutschen, mein Glied (eine von Millionen menschheitstragenden Säulen) gegen ihn drängt, während aus dem Hintergrundlautsprechern meines Gehirns der Kehrreim dringt: L'amour est roi! L'amour est roi! Zugfahrten enden.

Wir standen nebeneinander und warteten, dass sich die Tür zum Bahnsteig öffnet, ohne einander zu berühren, ohne einander berührt zu haben, sandte sie ihm einen seltsam schrägen, nicht lange währenden Blick zu. Als wir auf dem Boden der Tatsachen angekommen waren, ging sie schneller als er. Vielleicht wollte sie Bus oder Straßenbahn erreichen.

Mücken hatten sich vereinigt, bevor sich ihre Wege trennten. Mücken legen Mückeneier dorthin, wo Larven abtauchen können, sobald sich Mensch nähert, bis Mücken aus Larven schlüpfen, die ich erschlagen will, weil sie mich stechen wollen, obwohl ich ihre Eltern verschont hatte, in der Hoffnung, dass ich mir nur Mühe geben muss, damit Verletzen, Morden in der Welt endet.

Falls sie sich im Zug einen Orgasmus gemacht hatte, hatte ich ihn wegen dem weiten Kleid, dem unscharfen Spiegelbild, Geräuschen des Zuges nicht bemerkt. Ihre Hand lag unter einer Zeitung. Ich starre auf eine andere Botschaft: Putz von Ruinen wirkt scharfkantig. Du bist ein intelligentes Wesen von einem anderen Planeten, du siehst, dass du auch in dieser Welt Schatten wirfst. In ihr gibt es öffentliche Toiletten, eine Art Steinbank in Hufeisenform mit elf ovalen Löchern (Öffnungen sind vorn verlängert), so dass dein Fortsatz nicht anschlagen muss. Du weißt, dass dir die Decke auf den Kopf fallen, Fußboden brechen kann. Du wolltest, dass Bäume durch dein Zimmer wachsen. Die rechteckigen Gräber mit Tonnengewölbe Dächern sind so alt, dass sich vermutlich keine Überreste von Toten darin befinden. Sie starben drei Mal - wenn Leben sie verließ, wenn sich niemand mehr an sie erinnerte und wenn keine Spuren ihrer Hüllen mehr vorhanden waren. Gräber überleben die Toten. Götter lösen sich in sich zersetzenden Gehirnen der Menschen auf. Ruinen wirken wie verlassene Theaterbühnen, du kannst dir ausdenken, was auf ihnen gespielt wurde. In einer Grabkammer sitzt eine Gottheit in Schakalgestalt auf einer mit Tragestangen versehenen Kiste. Der Schakal mit aufgestellten Hundehoren ist in ein Leichentuch gehüllt, es oder er lässt nur seinen Kopf frei.

#### **CLOWN IM ROLLSTUHL:**

Übung für Soldaten: Zerschießen Sie eine Bibliothek!

#### **THEATRALISCHES WESEN MIT ZERFETZTEN FLÜGELN:**

Trümmer stehen wie Gedenksteine. Du musst hinter Fassaden sehen, um sehen zu können, was hinter den stehengebliebenen Fassaden ist. In Dir ist'n Gefühl, als hätte Krieg die Häuser als Latrinen benutzt und seine Exkremete in sie fallen lassen. Du willst zwischen ihnen nichts suchen. Drei schwächliche Göttinnen stehen zuoberst auf dem Gesims.

Häuser zerfielen, Sonne scheint, als sei nichts geschehen. Ein Sturm kann Sonnenstrahlen nicht weg wehen, ein im Orkan brechender Baum hinterlässt keinen Riss in der Dunkelheit. Häuser werden auf Häuserleichen gebaut. Ruinen scheinen Niemandsland. Sobald du dir aber aus Leichenteilen ein Haus bauen willst, taucht ein Besitzer auf, der sagt, dass er über die Beziehung zwischen dir und der Ruine -gesetzlich verankert-

bestimmen darf. Trotz Hitze geht eine Frau schwarz gekleidet an mir vorüber. Ich schaue wie Gott von oben auf sie herab. Schwarz betont ihr Gesicht. Ich kann grübeln, ob ich es schön oder hübsch nennen will. In der Wortwahl sind Möglichkeiten. Wenn eine Frau schöner ist als eine andere, aber kotzt, wirkt die, die nicht kotzt, schöner. Ich grübele, wie lange der Eindruck anhält. Ich weiß, dass Ausgekotztes sauer schmeckt und stinkt.

Falls ich in Zimmern mit Kuppeln leben will, müssten ich als Übermieter auf einem Berg leben, grübele ich. Wissenschaftler grübeln, warum Menschen grübeln. Grübeln, wie Welt aussehen könnte, die jedem gefällt. Ich verstehe Sprache der Pflanzen: Wenn sie Blätter hängen lassen, soll ich sie gießen. Ich könnte sie vertrocknen lassen, aber dann müsste ich den Fensterstock streichen, dessen Zustand Blumentöpfe verdecken. Ich kann zwischen Blättern auf die Straße sehen, ohne gesehen zu werden. Ich will nicht, dass Menschen klingeln und fragen, ob ich ´n Kind oder ´nen Alten gesehen habe. Ich wüsste nicht, ob ich sie beschütze oder gefährde, falls ich Auskunft gebe.

Großvater, wer warst du, als du noch selbst zum Laden gehen konntest, als ich noch selbst gehen konnte, zu jener Zeit, als wir aus eigenen Kräften zusammen zum Laden gehen konnten. Es kann ein großes Erlebnis sein, zu einem Laden gehen zu können. Das sage ich ohne Ironie. Als Kind zogst du mich im Handwagen. Vibrationen, die die Räder auf steinigem Grund auslösten, provozierten lang gedehnte Vokale mit röchelndem Vibrato. Wenn unser Wagen von Waren voll gestellt war, musste ich laufen. Leute, die ich aus dem Fenster sehe, scheinen in einer Mechanik wie ich. Nur die Schwarzgekleidete wirkt ungewöhnlich elegant für einen Vormittag in einer vergammelnden Gegend. Sie geht, als trüge sie ein Buch auf dem Kopf. Auf den Straßen Hundescheiße. Es scheint ihr egal. Sie trägt keine Taschen. Sie könnte nachts als Prostituierte arbeiten, die tagsüber nichts zu tun hat. Sie hätte nur wenige Stunden geschlafen. Vielleicht ist sie eine Geistesgestörte, der nicht auffällt, dass sie auffällt, wenn sie in der Hitze schwarz-gekleidet durch die Straßen läuft. Mir ist ´s zu heiß, Treppen hinab zu steigen oder aus dem Fenster zu grölen. Sie ist elegant gekleidet, sie fände mich abstoßend.

Ich hörte, Krebskranke vereinsamen, als wären Kranke Sumpf, in dem Mücken brüten, während ich behandelt werde, als sei ich einsam. Einer benutzt mich wie eine Schachfigur, in dem er mich im Schachspiel unterrichtet. Es gibt in seinem Hirn vierundsechzig Felder und achtundzwanzig Figuren. Er ist Fahrradmechaniker, aber er spricht nie über Fahrräder. Er lebt in geschrumpfter Welt, während ein anderer beständig mit einem Teleskop den Himmel nach Paradies und Hölle absucht. Er glaubt, dass der Sinn des Lebens darin besteht, Sinn des

Lebens zu finden, - wir spielten als Kinder Topfschlagen. Er kommt stets, während ich Abendbrot esse. Ich esse stets zur gleichen Zeit und schiebe ihm mein Brot und Butter zu. Er redet, als würde seine Anwesenheit mich vergeistigen. Wieso ziehe ich solche Existenzen an? Weil ich immer zu Hause bin. Ich bin eine Tag und Nacht geöffnete Apotheke für Kontakt Süchtige. Alle wissen, dass ich jederzeit zu Hause bin und höflich bleibe. Andeutungen sind nutzlos. Einer ist Nichtraucher, ich rauchte eine Zigarette nach der anderen, aber er öffnete nur´s Fenster, so dass ich frieren musste. Niemand zwingt mich, zu der Frau in Schwarz hinunter zu sehen, als wäre sie der Sinn meines Lebens.

Ein Aufzug voller Menschen hält. Tür öffnet sich in dem Stockwerk, in dem du dich befindest. Niemand steigt aus. Du zeigst auf einen von ihnen und sagst: Du! Der Betroffene steigt aus, Türen schließen sich und der Aufzug fährt weiter. Du hast einen zufälligen Menschen heraus gepickt, und nun bringst du ihn dazu, mir seine Lebensgeschichte zu erzählen. Ich bin ein Beispiel. Ich bin ein Gefangener des Beispiels, von dem ich erzähle. Würmer können sich durch Teilung vermehren. Wir würden von Zauberern zersägt, dem Oberkörper würden Beine, dem Unterleib Rumpf wachsen. In der Ruinenstadt lagen erschlagene Menschen, alle Katzen, Hunde und Ratten waren aus der Stadt geflohen, als die Erde zu beben begann.

Wenn ich mich Menschen als Forscher nähere, bin ich nicht enttäuscht, wenn sie anders sind, als ich sie mir vorstellte. Gehirn versucht, uns dort zu betäuben, wo wie gescheitert sind. Wenn ich experimentiere und scheitere, werde ich vom Hirn dümmer gemacht, als wenn ich nichts ausprobiert hätte, nicht gescheitert wäre.

#### **CLOWN IM ROLLSTUHL:**

Wenn ich etwas versuche und scheitere, werde ich vom Hirn dümmer gemacht, als wenn ich nichts ausprobiert hätte, nicht gescheitert wäre.

#### **THEATRALISCHES WESEN MIT ZERFETZTEN FLÜGELN:**

Verstand nennt das Schutzmechanismus. Manche benutzen Tod wie einen Schnüffellappen, in der Hoffnung intensiver leben zu können. Der Gedanke schmeckt süß: Ich habe über ausführliche Anleitungen zu meinem Begräbnis nachgedacht. Ihr dürft mich ohne Zeremonie eingraben oder verbrennen. Wie denkst du, Großvater? Ich kann´s Leben hier nicht sofort aufgeben. Vermutlich nicht vor Montag. Ich stelle mir vor, die schwarz gekleidete Frau wäre meine Witwe.

Falls du vor mir tot bist, finde ich meine Briefe in deinem Nachlass. Ich würde sie lesen, als wäre ich mein Großvater. Ich bin kein zukünftiges Phänomen, ich habe nie existiert, sobald ich gestorben bin. Ich stehe mit



anderen Wartenden an der Haltestelle und sehe BusScheinWerfer nahen, und wie die anderen weiche ich, als der Bus zur Gehsteigkante rollt, den spritzenden Rädern aus, während ich überlege, ob ich das halb gegessene Würstchen mit Brot, Senf, Ketchup und rohen Zwiebeln, welches ich in der Hand halte, weg werfen soll, weil ich in der anderen den weit gespreizten Regenschirm halte und jetzt, je nachdem ob ich Mann oder Frau bin, die Brieftasche aus der Innentasche oder´s Portemonnaie aus der Handtasche hervor suchen muss, Ketchup rinnt und verklebt mir die Finger, während vom Regenschirm, als ich ihn zusammenklappe, Wasser in meinen Ärmel rinnt, ich fühle Regentropfen gegen mein Gesicht klatschen und stopfe so viel Würstchen wie möglich so schnell wie möglich in mich, und gerade als ich´s Trittbrett des Busses erreiche, kann ich´s Papier zusammenknüllen und in die Tasche stecken, den Regenschirmgriff an den linken Arm haken, mit den verklebten Fingern die Brieftasche oder´s Portemonnaie halten, die mit Ketchup verschmiert werden, und das notwendige Kleingeld für die bevorstehende Busfahrt heraus klauben, und diese komplizierte Operation, das Zusammenspiel einer großen Anzahl von Nerven, Muskeln, Sehnen, Bändern bewirkt, dass ich lediglich ganz am Rande meines Bewusstseins den Geruch von Abgasen registriere, Geschmack des Würstchens mit Brot, Senf, Ketchup und rohen Zwiebeln, und´s Dröhnen eines Schlagbohrers, den ein in gelber, Schmutz gestreifter Regenkleidung steckender, mit Helm und Gehörschutzkapseln ausgestatteter Bauarbeiter auf der anderen Straßenseite benutzt, um die Reste eines abgerissenen Hauses zu entfernen, Brocken grauen Betons, die er zerteilt und von dem rostbraunen, verbogenen Armierungseisen hackt. Es hätte sich aber auch ´n Panzerwagen nähern können. Soldaten, die mit Maschinengewehren auf´ne flüchtende Gruppe von Zivilisten zielen. Es gäbe keinen Unterschied. Ich werde nie wie ein Hund mit dem Schwanz wedeln, ich kann angesichts des Todes weder Reue über Vergangenes noch Angst vor Zukunft empfinden, ich besitze keinen Geschlechtstrieb, es ist leichter zu sagen: dass ich nie existiert habe, nicht existiere und nie existieren werde, als dieses Gespräch mit einem, der nicht existiert, fortzusetzen.

Ich lebte ein paar Tage im Gespräch mit Tor Ulven und entnahm seinem Text, was mir für´n gemeinsamen Text wichtig schien. Zwischenmenschliches gilt auf Textebenen als kriminell - ich muss mit Abmahnungen wegen Urheberrechtsverletzung rechnen. Ich weiß nicht, wer ich war oder er -